

Titel: VI. Abschieds-Predigt über Johannis 15, 16. am 2. Sonntage nach Ostern 1775, In der deutsche Petri Kirche zu Kopenhagen gehalten,

Citation: "VI. Abschieds-Predigt über Johannis 15, 16. am 2. Sonntage nach Ostern 1775, In der deutsche Petri Kirche zu Kopenhagen gehalten," i *Luxdorps samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 25, ?*, [1775], s. 6. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_025-shoot-w2_025_004_p6_bZONE1548257/facsimile.pdf (tilgået 29. april 2024)

Anvendt udgave: Luxdorps samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 25

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

lungskreis an; und nach vielfachen ernstlichen Ueberlegungen kann ich nicht anders als glauben, daß es sein Werk sey. Aber was habe ich denn in dem Laufe meines achtjährigen Amtes genüget? welche Frucht habe ich geschafet? welche gute und zweckmäßige Wirkungen kann ich erwarten? Unter dem Forschen über diese Frage fällt mir dieses Wort Jesu aufs Herz: Ihr habt mich nicht erwöhlet; sondern ich habe euch erwöhlet und gesetzt; daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe: das macht mir die Beantwortung meiner Frage noch wichtiger.

Was kann auch wohl einem rechtschaffenen Manne wichtiger seyn, als zu wissen, ob und was für Nutzen er gestiftet habe? Unnütz zu seyn, ist die verächtlichste Lage des Menschen; Nutzen zu schaffen, der edelste Ruhm; nützlich gewesen zu seyn, der erfreulichste Trost. Wie viel wichtiger muß es denn einem rechtschaffenen Lehrer der Religion seyn; der den würdigsten Angelegenheiten des Menschen dienen soll, dessen Geschäfte nicht auf Dinge dieses Lebens gehen, sondern auf solche die da bleiben und ewiglich Werth behalten sollen, der seinem großen Oberherrn so ernste Rechenschaft zu geben hat: wie viel wichtiger muß es ihm seyn, die frohe Ueberzeugung zu haben, daß seine Arbeit nicht vergeblich gewesen sey. Wer darüber gleichgültig seyn, oder gar die Frucht die er bringen soll, durch seine eigene Schuld verderben kann, der muß ein sehr nichtswürdiges Herz haben; wenn